



# SPIRITANER

Missionsgesellschaft vom Heiligen Geist

# SPIRITANERINNEN

Die Beilage Ihrer Ordensgemeinschaft im Missionsmagazin kontinente • 1-2006



Afrikanische Spiritaner, die in Deutschland tätig sind (stehend von links): Pater Patrick Musau (Kenia), Pater Peter Nwanowanye (Nigeria), Pater David Thuku (Kenia), Pater Aquiline Mrema (Tansania) und Pater Emeka Nzeadibe (Nigeria); im Vordergrund Denis Didier Ngah Ongué (Kamerun).

DEUTSCHLAND

## Afrikanische Spiritaner im Missionseinsatz

Erstes Treffen afrikanischer Mitbrüder in Würselen bei Aachen.

„Die Missionare aus Europa und Nordamerika haben uns den christlichen Glauben gebracht, Schulen, Krankenhäuser und vieles mehr. Jetzt brauchen sie unsere Hilfe. Wir helfen gerne; und es ist eine Möglichkeit für uns ‚Danke‘ zu sagen“. So formulierte es ein afrikanischer Mitbruder auf dem Generalkapitel der Spiritaner 1998 in Maynooth, Irland.

Wir Spiritaner in der deutschen Provinz nehmen die Hilfe der Mitbrüder aus den südlichen Provinzen gerne in Anspruch.

So arbeitet Pater Aquiline aus Tansania in Stuttgart im Projekt „Missionar auf Zeit“ und betreut zwei portugiesisch spre-

chende Gemeinden. Pater Peter aus Nigeria ist als Schulseelsorger am Heilig-Geist-Gymnasium in Würselen-Broich eingesetzt. Pater Emeka, auch aus Nigeria, ist in Rostock engagiert, zunächst in der normalen Gemeindepastoral, um sich später auf Touristen- und Studentenseelsorge zu spezialisieren. Pater Patrick aus Kenia schreibt eine Doktorarbeit im Fach Missionstheologie über die afrikanische Frau als Trägerin der Evangelisierung. Er wohnt in unserer Gemeinschaft in Würselen-Broich und betätigt sich fleißig in der Gemeindepastoral. Pater David aus Kenia bereitet sich auf die Arbeit in Deutschland

vor. Er besucht derzeit die Sprachschule in Aachen. Zur Zeit erwarten wir noch einen weiteren jungen Mitbruder aus Nigeria. Denis ist ein Student aus Kamerun, der bei uns in Broich sieben Monate als „Missionar auf Zeit“ mitlebte, mitbetete und mitarbeitete.

Das oben stehende Foto entstand, als sich die afrikanischen Mitbrüder und Denis Mitte September mit dem Provinzial Pater Bruno Trächtler und Pater Konrad Breidenbach in Broich zu einem intensiven Erfahrungsaustausch trafen. Dabei wurde deutlich, dass alle mit ihrer Arbeit sehr zufrieden sind. Pater Breidenbach fasste sein Ein-

drücke zusammen: „Ich spürte eine Begeisterung bei ihnen für ihren missionarischen Einsatz in Deutschland und viel Optimismus. Das Leben und Arbeiten in unserer für sie zunächst fremden Kultur empfinden sie als bereichernde Herausforderung.“ Gemeinsam waren alle der Ansicht, dass durchaus weitere Mitbrüder aus anderen Provinzen in Deutschland mitarbeiten sollten.

In den kommenden Ausgaben wird jeweils einer der afrikanischen Mitbrüder über seine Erfahrung im Missionsland Deutschland berichten.

**Pater Konrad Breidenbach**

MUTTERHAUS DER SPIRITANER

## Silbernes Jubiläum von Glen Ash bei Bethlehem in Südafrika



Weil der Platz in der Kapelle nicht ausreichte, verfolgten die Festgäste, darunter viele Mitglieder der Frauengemeinschaften, das Geschehen von außen.

Anlässlich des Silbernen Jubiläums von Glen Ash sprach Pater Richard Jehle, langjähriger Missionar in Südafrika, das Grußwort im Namen der deutschen Provinz. Glen Ash, eine kleine Farm außerhalb der Stadt Bethlehem, das ist das Mutterhaus der Spiritaner in Südafrika, das bei den deutschen Mitbrüdern und den vielen Freunden und Wohltätern bekannt ist.

Zu diesem Grußwort kam der Dank des Distriktes und der Gründung, den Pater Heinz Kuckertz an die deutsche Provinz und besonders an den Provinzial von 1980, Pater Albert Claus, und an die Aktivisten der 80er-Jahre Bruder Alfons Grundhöfer (+) und Bruder Maria Paul Heinz richtete. Die lebendige Be-

ziehung zwischen Heimat und Mission war für alle hörbar und sichtbar: Glen Ash legt Zeugnis ab für die Vergangenheit, die im Oktober 1980 begann, und schaut vorwärts in eine Zukunft, deren Auftrag wir kennen, und deren Form und Ausgang dem Herrn und seinem Segen vorbehalten sind.

Die Spiritaner und ihr Freundeskreis in Südafrika beteten, dankten und feierten vom 9. bis 11. Oktober 2005 den Geburtstag, der sozusagen jedermanns Sache war, die Erfüllung eines Wunsches, der zwar lange, mindestens seit 1962, wie Pater Heinz Gibis in seiner Festpredigt sagte, gehegt, aber erst am 1. Oktober 1980 wahr wurde: die Errichtung eines Spiritanerhauses, das der

Kongregation seit 1924 fehlte, als sie die Missionsarbeit in der Präfektur Kroonstad antrat. Dieser 1. Oktober war in besonderer Weise auch die Geburtstagsfeier von Pater Richard Jehle und Pater

Heinz Gibis: Sie waren die Väter dieses Spiritanerhauses, Pater Richard als der damalige Superior des Distrikts, und Pater Heinz als der erste residierende Mitbruder auf Glen Ash.



Festgottesdienst in der Laval-Kapelle mit Ortsbischof Hubert Bucher.



Seit damals hat sich viel getan: Das letzte Ereignis waren die gemeinsamen Exerzitien unserer internationalen Gruppe im Distrikt, die von Pater Gittins aus Chicago (USA) geleitet wurden. Danach folgte das Glen-Ash Ereignis mit einem dreitägigen Fest. Am ersten Tag, dem 9. Oktober 2005, traf sich die Gottesdienstgemeinde von Glen Ash zur Eucharistiefeier in der Spiritaner-Friedhofskapelle auf der Farm Geduld. Die verstorbenen Mitbrüder, die dort seit 1965 ruhen, wurden zum bewussten Teil des Feierns und Dankens. Schliesslich waren sie es, die das Fundament für uns alle, ob Priester, Bruder, oder Gläubige legten. So war es rechtens und sehr afrikanisch, dort die Feiertage zu beginnen.

Zweiter Tag, der 10. Oktober: Feier des Glen-Ash Spiritanerhauses in Bethlehem mit Bischof Hubert Bucher an der Spitze. Ortskirche und Missionskirche gaben sich im Bewusstsein des einen

Auftrages die Hand. Glen Ash hatte sich nicht als imaginärer „Fisch“ gezeigt – um die Parabel von Pater Heinz' Festpredigt aufzugreifen –, sondern als die Wahrheit eines Auftrages, der in der Lage ist, durch Dick und Dünn auf das eine Ziel der Gegenwart Christi und der Kirche zuzugehen. Es war ein großer Festtag, zu dem gut über hundert Gäste aus den Diözesen Bethlehem und Kroonstad kamen. Obgleich die heilige Messe in der Kapelle des Seligen Jakob Laval gefeiert wurde, für den folgenden Festakt war die Schulhalle gerade groß genug. Pater Heinz Kuckertz zeichnete in seinem Vortrag die Geschichte und Wirkung von Glen Ash unter dem Thema „Wurzeln, Zweige und Tradition“ auf.

Dann kam der dritte Tag, der 11. Oktober, der an sich gar nicht so gedachte Höhepunkt des Feierns. Es war der Tag der Glen Ash Schule, die ebenfalls von Pater Heinz Gibis in die Wege geleitet wurde, die im Januar 1981



Die erste Lehrerin an der Glen Ash-Schule, Frau Ncala.

ihren Dienst aufnahm und 1992 zum Gymnasium avancierte. Das war eine Meisterleistung! Aus einer sehr kleinen einklassigen Farmschule ist ein zehnklassiges Gymnasium mit rund 800 Schülern und Schülerinnen geworden. Lehrer, Schüler und Schülerinnen hatten ein vielfältiges Programm von Reden, Gesängen und Sesotho-Tänzen vorbereitet. Der Höhepunkt der vielen Dankesreden kam von zwei ehemaligen Gymnasiasten – nun im Staatsdienst und als Rechtsanwalt tätig: „kleiner Mann ganz groß“. Es war bewegend, die Laufbahn vom barfüßigen Farmschüler zum Rechtsanwalt, und vom umherirrenden Farmkind zum Staatsangestellten zu hören. So war es kein Wunder, dass einer der beiden nun renommierten Glen Ash Schüler den Schlusssruf von Pater Gibis – ad multos annos, vivat sequentes – in die bekannten Worte aus der Zeit von vor 1994 übersetzte und seinen Nachfolge-Mitschülern mit Begeisterung zurief: Viva Spiritans, Viva Glen Ash.

Pater Heinz Kuckertz, CSSP



Festgottesdienst in der Laval-Kapelle mit Ortsbischof Hubert Bucher.

- Aldenhoven:** Elisabeth Mohr; **Alfter:** Gabriele Classen; **Bedburg:** Reiner Koecher; **Bergisch-Gladbach:** Helmut Graeff; **Billigheim:** Richard Fährndrich; **Bochum:** Dieter Stecher; **Bonn:** Dr. Günter Möhring Rudolf Parent; **Büren:** Änne Evers; **Buchen:** Robert Holderbach, Josef Linsler, Johann Hammerl, Rita Schlupp; **Dannstadt-Schauernheim:** Elisabeth Becker; **Donaueschingen:** Walter Wehrle, Ursula Bartilla; **Dormagen:** Anton Kronenberg, Leo Klein; **Düsseldorf:** Ursula Engel, Anton Strzelczyk; **Dudenhofen:** Emil Werner; **Ebensfeld:** Elisabeth Schmitt, Margaretha Rauer; **Engelskirchen:** Albert Lüdenbach, Josef Wilke; **Eschweiler:** Anna Kreitz Josef Siebertz, Frau Breuer; **Essen:** Josef Korte; **Germersheim:** Pater Herbert Hausy; **Geseke:** Gisbert Niehueser; **Hagen:** Maria Rustemeyer; **Herzogenrath:** Ingrid Jansen; **Hürth:** Leonhard Kelleter; **Köln:** Cornelius Weiser, Anna Gießelbach, Prof. Dr. Bernhard Sowinski; **Konstanz:** Luise Bächler; **Kreuzau:** Käthe Luettgen, Elisabeth Thelen; **Kreuztal:** Franz Schwoppe Leverkusen; Josef Oberdick; **Ludwigshafen:** Johannes Vondung; **Menden:** Franz Wilper; **Monheim:** Anna Gasper; **Monschau:** Leonie Reiners; **Netphen:** Hubert Schneider, Norbert Graebener; **Neuss:** Josef Toholt; **Niersbach:** Wilhelm Krumeich; **Obrigheim:** Anna Horn; **Olsberg:** August Koehle; **Osterburken:** Bernhard Framlich; **Ottobrunn:** Hans Anspann; **Raeren (Belgien):** Joseph-Heinrich Recker; **Rheinbach:** Wilhelm Rivert; **Rittersdorf:** Maria Ehlenz; **Römerberg:** Alfons Müller; **Rülzheim:** Karl-Heinz Flick; **Spiesen-Elversberg:** Gertrud Ries; **Stuttgart:** Peter-Michael Pierro; **Würselen:** Maria Gollan; **Zülpich:** Clemens Winkel, Peter Jansen

STUTTGART

## Im weltweiten Einsatz

Junge Frauen und Männer engagieren sich gemeinsam mit Ordensleuten in vielfältigen Aufgaben in Afrika und Südamerika.

### 1 CONSTANZE ACKER

aus Freiburg lebt bei den Salesianerinnen in Pointe Noire/Kongo und wird in deren Projekten mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

### 2 CORNELIA BAUMANN

3 CHRISTINA BREGULLA  
aus Kisslegg und Viernheim, sind auf Einladung der Spiritaner im Sozialzentrum Msimbazi in Dar es Salaam/Tansania eingesetzt.

### 4 ANGELIKA BRANDNER

kommt aus Mengkofen bei Regensburg und engagiert sich in Mombasa/Kenia als Krankenschwester.

### 5 KONSTANTIN ELSTERMANN

aus Idstein/Taunus ist bei den Spiritanern in Pietermaritzburg/Südafrika tätig und gibt Computerkurse.

### 6 MARIE-LUISE FINGER

Marie-Luise Finger aus Berglen bei Stuttgart setzt sich in Bagamoyo/Tansania in der Marian-Secondary-School ein.

### 7 JOHANNA KAMMERER

aus Dunningen ist nach Pointe Noire/Kongo aufgebrochen, um mit den Spiritanerinnen in einem Vorschulprojekt zusammenzuarbeiten.

### 8 KATHARINA KLAS

kommt aus Daun/Eifel und nimmt sich in Mombasa/Kenia bei einheimischen St. Josef-Schwestern der Straßenkinder an.

### 9 MEIKE KÖNIG

stammt aus Weil der Stadt bei Stuttgart und hat sich zu einem Einsatz in Malawi in der Schule und auf der Krankenstation der einheimischen Marienschwestern entschlossen.

### 10 LEA KÜHR

aus Karlsruhe ist nach Umtata/Südafrika ausgewandert, wo sie im Behinderten-Zentrum Ihkwezi Lokusa der Missionsschwestern vom Kostbaren Blut mitwirkt.

### 11 BARBARA LIENERT

aus Wertingen bei Augsburg befindet sich auch bei den Marienschwestern in Malawi und kümmert sich dort um Gehörlose.

### 12 KATJA MEYER

aus Neunkirchen im Saarland hat sich nach Voi/Kenia, aufgemacht und wird dort in Schule und Jugendarbeit mitmachen.

### 13 INGA MOGGE

kommt aus Köln und freut sich auf eine Mitarbeit mit den Spiritanerinnen in Yaounde/Kamerun in einem Kinderprojekt.

### 14 SANDRA PAWLICZEK

aus Schalksmühle ist in der Diözese Humaitá/Brasilien des Spiritanerbischofs Francisco Merkel im Regenwald angekommen und engagiert sich in der Pastoral mit den Franziskanerinnen vor Ort.

### 15 FLORIAN SCHNEIDER

aus Aufhausen bei Regensburg ist in der Schule der Spiritaner in Yabello/Äthiopien tätig.

### 16 MARIA SCHOLLER

aus Aicha vorm Wald in der Nähe von Passau hat in Morogoro/Tansania ihren Einsatzplatz gefunden. Sie arbeitet dort mit Spiritanern an einer Schule für Kinder und Jugendliche, die die Regelschule abgebrochen haben.

### 17 LENA STRIEDELMEYER

aus Bielefeld ist nach Antananarivo/Madagaskar zum Centre Energie aufgebrochen, um in einem spiritanischen Projekt mit Straßenkindern tätig zu werden.

### 18 RICARDA WOJTCZAK

aus Usingen in Hessen gibt ihre Erfahrungen als Hebamme im Hospital von Turiani/Tansania bei den Missionsschwestern vom Kostbaren Blut weiter.

## MissionarIn auf Zeit

MissionarIn auf Zeit (MaZ) ist ein Freiwilligendienst der Spiritaner, Spiritanerinnen und Missionsschwestern vom Kostbaren Blut. MaZ bietet jungen Menschen zwischen 18 und 35 Jahren die Möglichkeit, für ein Jahr bzw. drei Jahre in ein afrikanisches oder südamerikanisches Land zu gehen. Die Freiwilligen teilen den Alltag der Ordensleute vor Ort; dazu gehört das soziale Leben ebenso wie das Arbeitsleben und das religiöse Leben. Die Missionare auf Zeit arbeiten meistens in sozialen Projekten, wie Kinderheimen, Krankenhäusern, in der Jugendarbeit oder Gesundheitsfürsorge mit. Durch die Eingebundenheit in eine religiöse Gemeinschaft erfahren sie, wie man Leben aus dem Glauben gestalten kann.



1 CONSTANZE ACKER



5 K. ELSTERMANN



9 MEIKE KÖNIG



13 INGA MOGGE



17 L. STRIEDELMAYER



2 CORNELIA BAUMANN



6 MARIE-LUISE FINGER



10 LEA KÜHN



14 SANDRA PAWLICZEK



18 RICARDA WOJTCZAK



3 CHRISTINA BREGULLA



7 JOHANNA KAMMERER



11 BARBARA LIENERT



15 FLORIAN SCHNEIDER



4 ANGELIKA BRANDNER



8 KATHARINA KLAS



12 KATJA MEYER



16 MARIA SCHOLLER



# Wo die Vergangenheit Gegenwart wird

Entdeckt im Zentralarchiv in Chevilly bei Paris.



Mehr als 200 Dokumente über Bagamoyo sind im Spiritanerarchiv in Chevilly zu finden.

Im November 2005 verbrachte Pater Johannes Henschel einige Tage in dem Zentralarchiv der Spiritaner in Chevilly bei Paris. Für seinen Nachfolger im Museum in Bagamoyo/Tansania, Pater Gallus Marandu, studierte er besonders das Dokument „Livre des Enfants Rachetés de l'Esclavage“ (Dokument über losgekaufte Sklavenkinder), das in Bagamoyo erstellt worden ist. Zwischen 1884 bis 1907 weisen insgesamt 1699 Einträge den Freikauf von Sklavenkindern auf. Am Ende des Dokuments wurden noch einmal 119 Einträge hinzugefügt. **kontinente** bat Pater Johannes Henschel, über seine Entdeckungen im Zentralarchiv zu berichten:

„Eigentlich hatte ich mir den Archivraum viel feierlicher vor-

gestellt. Dann erlebte ich: Hier wird Vergangenheit Gegenwart! Pater Gerard Vieira, der zuständige Archivar, nimmt behutsam aus einem Panzerschrank einen alten Dokumentenband heraus und zeigt das Protokoll vom November des Jahres 1847, in dem Pater Alexandre Monnet und Pater Franz Maria Paul Libermann die Vereinigung der Poullart-des-Places-Spiritaner mit der jungen Gemeinschaft von Pater Libermann vereinbaren.

Links sind die Unterschriften von Pater Monnet und leitender Mitglieder der alten Spiritaner zu sehen, rechts die markante Unterschrift von Pater Libermann; darunter die Unterschriften von Pater Frederic Le Vasseur, von Pater Tisserant und von anderen Mitgliedern der Libermann-

gemeinschaft. Pater Vieira zeigt ein anderes Dokument vom November 1851 auch mit der Unterschrift von Pater Libermann. Doch jetzt wirkt seine Unterschrift schon schwach, von Krankheit gezeichnet. Männer, deren Namen ich bisher nur gedruckt gesehen habe, kann ich jetzt an ihren Handschriften erkennen.

## Gelesen im Sklavendokument

204 Dokumente aus Bagamoyo, zum Teil sehr umfangreich, sind in unserem Zentralarchiv in Chevilly aufbewahrt. Sie umfassen die Jahre von 1868 bis 1991. Ich konzentriere mich vornehmlich auf das Dokument über befreite Sklavenkinder. Schon die beiden ersten Eintragungen machen

nachdenklich: Maria Henrica, mit fünf Jahren am 5. Januar 1884 aus der Sklaverei losgekauft, wurde am gleichen Tag getauft und verstarb schon am 30. Januar 1884. Angela, am 29. Januar 1884 aus der Sklaverei losgekauft, gerade zwei Monate alt, erhielt ebenfalls am gleichen Tag die Taufe.

Sie verstarb am 19. Februar 1884. Da erkauften Spiritaner also erkrankten Kindern die Freiheit, nur damit sie in Würde sterben konnten? Oder waren sie nur an Taufen interessiert? Da gibt es aber auch andere Beispiele: Elisa Apendike war bereits 15 Jahre alt, als die Missionare sie am 16. März 1884 loskauften. Sie wurde getauft am 3. Oktober 1885, empfing am 3. Januar 1886 die erste heilige Kommunion und am 9. Januar 1877 das Sakrament der Firmung Mit 19 Jahren heiratete sie am 8. Mai 1888 ihren Ehemann Blaire. Mit ihnen wurden acht weitere Paare von Pater Augustin Gommenginger getraut. Alle gingen kurz nach ihrer Hochzeit in die gerade neu eröffnete Missionsstation Ilonga, wo sie Missionare für viele andere Afrikaner wurden.

Viele Eintragungen erzählen Lebensschicksale: Musa aus Mtendereko, 33 Jahre alt, war mit seiner Frau Watitze nach Bagamoyo in die St. Josef-Mission geflohen. Es scheint oft vorgekommen zu sein, dass Sklaven bei den Spiritanern Schutz suchten. So berichtet auch das Missionstagebuch. Die Missionare haben dann mit dem Sklavenhalter eine Freikaufssumme ausgehan-



**Das Dokument über die befreiten Sklavenkinder erzählt Lebensschicksale.**

Schicksal des Henricus aus Mkami, sieben Monate alt. Neben seinem Namen finden wir die Bemerkung: „Die Mutter war am 31. Januar 1886 auf Anweisungen der Zauberer verbrannt worden. Vor der Hinrichtung hatte sie um die Taufe gebeten. Ihrem kleinen Sohn Henricus drohte derselbe Feuertod. Doch Pater Jean Mevel kaufte ihn für drei Rupien los und brachte ihn zu seinem Schutz in die Bagamoyo-Mission.“ Die Eintragung für die kleiner Augusta, am 7. September 1886 im Alter von zwei Jahren getauft, gestorben am 14. September 1886, enthält die Bemerkung: „War von dem Häuptling aus Mtendereko zu uns gebracht worden, nachdem die Mutter auf unerklärbare Wei-

se gestorben war.“ Hatte es sich mittlerweile in Bagamoyo und in der Umgebung herumgesprochen, dass die Spiritanermissionare ein Waisenhaus für kleine Kinder eingerichtet hatten?

### **Spenden zum Loskauf von Sklaven**

Da gibt es auch den Eintrag für Madeleine: Sie war im Alter von 50 Jahren am 6. Mai 1884 aus der Sklaverei losgekauft worden und hatte am folgenden Tag das Sakrament der Taufe erhalten. Über sie lesen wir: „Erbat vor der Taufe erst einmal eine Pfeife, gut gefüllt mit Tabak. Sie sagte, sie habe ihre Pfeife vor einem guten Monat verloren. Sie rauchte die Pfeife, obwohl sie schwer krank

ist.“ Sie starb am 10. Mai 1884. Die Spiritaner von Bagamoyo konnten so viele Sklaven freikaufen, weil sie immer wieder aus Europa Spenden zum Loskauf von Sklaven erhielten. Frau Maria aus Frankreich, wohl eine Verwandte von Bruder Vincent Jeantet, geboren in Dijon, ermöglichte den Freikauf des kleinen Gabriel, mit zehn Monaten freigekauft am 20. Februar 1884. Gabriel erhielt die Taufe am 21. Februar 1884 und verstarb schon am 7. September des gleichen Jahres. Oft taucht auch der Spendername auf: Schwester Clement aus Aachen. Dokumente erzählen so manches, wenn wir sie aufmerksam lesen. Dann wird die Vergangenheit Gegenwart.

delt. Für Musa und seine Frau je 20 Piaster, ein wahrlich hoher Freiheitspreis.

Der kleinen Birgitta Kaukula aus Bagamoyo erkaufte die Spiritaner am 10. August 1888 die Freiheit, als sie gerade elf Jahre alt war. Über sie berichtet die Eintragung: „Sollte von einem Sklavenhändler an Afrani, Mission und Daribu verkauft werden. Der Kaufpreis war schon vereinbart. Nun stand nur noch an, den Kauf vor dem 'liwali', dem Vertreter des Sultans, rechtskräftig zu machen. Darannte der Verkäufer davon.“ Daraufhin erkaufte die Missionare für sie die Freiheit, um die kleine Birgitta vor weiteren ähnlichen Verkaufsszenen zu bewahren. Erschütternd ist das



**Pater Gerard Vieira (rechts) mit Pater Johannes Henschel beim Studium alter Akten.**





Gemeinsam mit ihren Eltern nehmen diese Mädchen an den Kursen in Pont Praslin teil, die religiöse Zugehörigkeit spielt keine Rolle.

AUS HISTORISCHEN WURZELN GEWACHSEN

## Mauritius – Leben im Dialog

Mehr als 25 Jahre sind es her, dass Papst Johannes Paul II, den Spiritanerpater Jakob Laval selig gesprochen hat. Es war die erste Seligsprechung seines Pontifikates, und er stellte die Seelsorgsmethoden des Missionars als vorbildlich für die heutigen Priester dar. Auf der Insel Mauritius wirkte Pater Laval für viele Jahre, dort ist er auch begraben. Zu seinem Grab wallfahrten auch heute noch Menschen aller Hautfarben und aller Glaubensrichtungen. Er war der Missionar, der für alle da war.

Am 18. September 1803 in der Normandie in Frankreich geboren, wurde er zuerst Arzt und fand nach einigen Umwegen den Weg zum Priestertum. 1838 wur-

de er geweiht. Während seiner Ausbildung hatte er Kontakt mit Pater Libermann und schloss sich gleich der neu gegründeten Gemeinschaft an. Als ihr erster Missionar reiste er 1841 auf die Insel Mauritius und entwickelte im Laufe der Jahre ein Seelsorgskonzept, dass für die damalige Zeit revolutionär war. Er bildet Laienmitarbeiter aus, die in ihren Sektoren selbständig arbeiteten.

Nach 23 Jahren segensreichen Wirkens stirbt Pater Laval am 9. September 1864 und 40 000 Menschen begleiten ihn auf seinem letzten Weg. Die Insel hat ihren Seligen nicht vergessen. Jährlich kommen an seinem Todestag rund 60 000 Pilger an sein Grab; es sind Schwarze, Weiße, Kreo-

len, Inder, Chinesen, Katholiken, Protestanten, Muslime, Hindus, Buddhisten. Warum wird er von allen verehrt, fragt man sich? Die Antwort der Menschen: „Weil er die Armen geliebt hat!“

In dieser Tradition leben und arbeiten die Spiritaner und ihre Mitarbeiter noch heute in Pont Praslin, ausgehend von der Pfarrei St. Michael. Mauritius ist nach wie vor durch sein Völkergemisch und durch die Zugehörigkeit zu verschiedenen Religionen geprägt, wo es gelungen ist, sie ohne Gegensätze leben. Hier setzt nun das Zentrum von Pont Praslin an. Man fördert den Dialog unter den Religionen. Das Zentrum öffnet sich allen Menschen guten Willens, die über

ihren eigenen Glauben, den anderen kennenlernen möchten, um besser mit anderen zu leben. So zum Beispiel die Frage nach Gott, die für den Glaubenden kein Problem darstellt. Aber: die Moslems beten zu Allah, die Christen zu Gott, der in Jesus Christus lebt und die Hindus sprechen über ihre Sehnsucht nach dem Absoluten unter verschiedenen Formen.

Spiritaner gemeinsam mit Laienspiritaneern und Referenten aus den verschiedenen Religionen bieten Kurse an, die der gesamten Bevölkerung der Insel offenstehen.

**Agnes Kremer-Schillings**

### IMPRESSUM

#### **kontinente-Beilage der Spiritaner und Spiritanerinnen**

#### **Verwaltung:**

Vertriebsstelle der Spiritaner  
Missionshaus Knechtsteden  
41540 Dormagen  
Tel.: 02133/869-119.

#### **Verlag:**

kontinente-Missionsverlag GmbH  
Postfach 10 2164, 50461 Köln.

#### **Preise:**

Jahresbezugspreis in Europa  
Postbezug : 10,80 Euro  
Botenbezug: 10,20 Euro  
Zahlungen für Deutschland:  
Kontinente-Missionsgesellschaft  
v.Hl. Geist, Postgiroamt Köln  
1499 85-502 (BLZ 37010050) oder  
Kreissparkasse Köln 77473  
(BLZ 37050299).

Für Belgien: kontinente der  
Spiritaner, Crédit Général, Raeren,  
Konto 197-6325 701-74

#### **Internet:**

Email: gimborn@spiritaner.de

#### **Redaktion:**

P. Bruno Trächtler, CSSp,  
Missionshaus Knechtsteden,  
41540 Dormagen, Tel. 02133/8690  
oder Soeurs Missionnaires du  
St. Esprit, 18 rue Plumet, 75015  
Paris (Frankreich)

#### **Litho und Druck:**

LiO Limburger Offsetdruck,  
Senefelderstraße 2, 65549 Limburg.  
Objekt 39